



Alexander Schiebel
Gift und Wahrheit

*Wie Konzerne und Politik ihre Macht missbrauchen, um Umweltaktivist*innen mundtot zu machen. Der Pestizidprozess von Mals: Der Widerstand geht weiter*

256 Seiten, Softcover,
ISBN 978-3-96238-286-5,
22,00 € (D).
Auch als E-Book erhältlich.

Ein mutiges kleines Dorf in Südtirol und eine machtvolle Agrarlobby, die sich nicht in das lukrative Geschäft mit Pestiziden hineinreden lassen will: Bereits 2014 wurde Alexander Schiebel auf die Geschichte des Dorfes Mals aufmerksam, das sich in einem Referendum gegen den Einsatz von Pestiziden auf seinem Gemeindegebiet ausgesprochen hatte.

Was folgte, war eine wahre Hexenjagd, denn der Landesrat für Landwirtschaft zerrte das halbe Dorf vor Gericht und mit ihnen auch Schiebel, der in seinem Film und Buch »Das Wunder von Mals« die Geschichte publik machte. Unter dem Akronym SLAPP (Strategic Lawsuit Against Public Participation) sind derartige Einschüchterungsversuche kritischer Stimmen aus der Zivilgesellschaft bekannt, bei denen Großkonzerne, etwa aus der Chemiebranche, so lange klagen, bis der Gegner aufgibt.

Schiebels neues Buch erzählt von seinem und ähnlich gelagerten Prozessen und bringt die Machenschaften der Mächtigen dadurch endlich aufs Tableau.



© Alexander Schiebel

Alexander Schiebel

Alexander Schiebel wurde 1966 in Salzburg, Österreich geboren. Gleich nach dem Abitur hat er seine Leidenschaft fürs Geschichtenerzählen zum Beruf gemacht und in Wien das Filmhandwerk erlernt. 2013 zog er für fünf Jahre nach Südtirol und arbeitete in dieser Zeit an Buch und Film zum »Wunder von Mals«. Für das Buch über den Widerstand der Gemeinde Mals gegen den Pestizideinsatz in den Südtiroler Apfelplantagen wurde er 2018 mit dem Salus-Medienpreis ausgezeichnet. Nach kurzem Aufenthalt in Leipzig befindet sich Schiebel seit 2019 auf weltweiter Recherchetour zu neuen Buch- und Filmprojekten.

Pressestimmen

»Umweltaktivist*innen und Journalist*innen überall auf der Welt geraten mit ihrer Arbeit in ein perfides Spiel um Geld, Einfluss und Macht.«

Alexander Schiebel